

SEIT 10 JAHREN IM WIDERSTAND

-verfolgt in Togo-



Dr. Bozoura Gandhi

Dr. Bozoura Gandhi, 48, ist Apotheker und Gründer der Menschenrechtsorganisation „Kampf gegen die Manipulation der öffentlichen Meinung, ATLMC.“ Dr. Gandhi entkam im Februar 2003 nur knapp einer Verhaftung.

Er gehört zu einem Kreis oppositioneller Demokraten, die während der diesjährigen Präsidentschaftswahlen vom togolesischen Regime massiv verfolgt wurden. Als er Anfang diesen Jahres erneut bedroht wurde und sich versteckt halten musste, holte die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte ihn nach Hamburg.

„Es ist knapp zwei Monate her, dass die Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte die Ankunft eines politisch Verfolgten aus Togo namens Bozoura Gandhi angekündigt hat. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, dem Vorstand der Stiftung ganz herzlich für die Einladung nach Hamburg zu danken.“

In Togo herrscht ein schweres demokratisches Defizit: Seit 30 Jahren wird das togolesische Volk von einem monarchistisch-diktatoralen Regime unter ein und demselben Präsidenten regiert: Gnassingbé Eyadéma.

Deshalb hat sich vor 10 Jahren eine Widerstandsgruppe gebildet, um diese Regierung abzulösen. Der Kampf forderte viele Tote, Verstümmelte und politische Flüchtlinge – und dennoch haben sich die Mitstreiter für die Demokratie jedes Mal nur ein wenig zurückgezogen, um einen noch größeren Sprung zu machen.

Ich möchte damit sagen, dass meine Anwesenheit hier nicht bedeutet, dass ich den Kampf für mein Land aufgebe, sondern vielmehr Kraft hole, um eine wirkliche Demokratie, die den Namen auch verdient, besser organisieren zu können.

Hier ist auch der Platz, um der Stiftungsphilosophie meine ganz besondere Hochachtung auszusprechen. Durch ihr humanitäres Wirken rettet die Stiftung nicht nur Leben, sie hält auch die Hoffnung auf eine gerechtere Welt in Freiheit lebendig: Menschen im Einsatz für eine erfolgreiche Zukunft bleiben durch ihren Schutz unversehrt: Denn wenn ein Leben verschwindet, dann verschwindet alles mit ihm.“

Dr. Bozoura Gandhi

AKTUELL

Seit 30 Jahren derselbe Präsident - Wahlfälschungen in Togo auch 2003 -

1967 kam der Präsident Gnassingbé durch einen Putsch an die Macht. Durch Verfassungsänderung hob er die Wahlbegrenzung auf und stellte sich Juni 2003 zur Wiederwahl. Er gewann mit einer Mehrheit von 57,78 %, wobei er die vier Gegenkandidaten

mit 33,68 % bestätigen ließ, um den Schein demokratischer Spielregeln zu wahren. Im Vorfeld der Wahlen 1998 und auch 2003 wurden jedoch viele Oppositionelle inhaftiert, so auch Dr. Gandhi. Er verbrachte 19 Monate ohne Anklage im Gefängnis.

EDITORIAL



STIFTUNGSBUCH

Zum „Internationalen Tag der Menschenrechte“ - am 10. Dezember wird es in gedruckter Form vorliegen: - Das Stiftungsbuch mit den persönlichen Portraits von zehn Stiftungsgästen aus sieben verschiedenen Ländern: Sie sprechen darin von ihrer politischen Arbeit, von ihren Hoffnungen und ihrem Leben in Hamburg. Auch Bürgermeister Ole von Beust, Dr. Klaus von Dohnanyi und die Stifter zeichnen ein bewegendes Bild ihrer Motive, sich für die Stiftung zu engagieren.

DIE STIFTUNGSGÄSTE

Sie sind „ruhelos und ungebrochen“, „Reisende zwischen den Welten“ wie der kolumbianische Maler und Schriftsteller Arturo Alape. Sie sind „Staatsfeinde“ wie der tadschikische Journalist Dododjon Atovulloev oder die tunesische Journalistin Sihem Bensedrine. Sie schreiben für Meinungsfreiheit und gegen Unterdrückung und Korruption. „Ich bin auf der Welt, um zu schreiben“, sagt Hamid Skif und setzt sich als Journalist und Dichter für die Freiheit des Wortes in Algerien ein. Desgleichen Osman Aydin, der als Anwalt für die Lösung der Kurdenfrage arbeitet.

Gern würden wir unsere Arbeit fortsetzen. Leider aber sind Spendenzusagen endlich - insgesamt 17 Jahre lang haben drei Stifter und der Hamburger Senat die Arbeit der Stiftung ermöglicht. Ganz großen Dank auf diesem Wege! **Jetzt suchen wir dringend eine/n neue/n Stifter/in, um die Existenz der Stiftung auch zukünftig zu sichern.**

Sie stiften für eine Welt in Freiheit. Wir brauchen Sie!

Martina Bäurle
Geschäftsführerin

MENSCHENRECHTSARBEIT IN KOLUMBIEN

-mit der Todesliste quittiert-

Humberto Londoño (35 Jahre) ist Historiker und Vorsitzender der Bauernvereinigung von Antioquia A.C.A. (Asociación de campesinos de Antioquia). Die Stiftung lud ihn am 2. Juni 2003 für ein Jahr nach Hamburg ein.

Seine unermüdliche soziale Arbeit in der Provinz Antioquia/Kolumbien mit Bauern, die im Krieg vertrieben wurden, führte dazu, dass sein Name auf der Todesliste paramilitärischer Gruppen auftauchte. Zugleich entkam er einer Verhaftungswelle der kolumbianischen Regierung, die 70 Mitglieder seiner Organisation festnahm.

„In Kolumbien werden die politischen und rechtsstaatlichen Garantien für die Menschenrechte immer weniger. Der Ausnahmezustand, die Antiterrorismus-Gesetze und andere politische Maßnahmen, die Präsident Alvaro Uribe Velez als Vorwand für den Erhalt der „inneren Sicherheit“ dienen, mißachten nicht nur die Bürgerrechte, sondern auch die Arbeit von Menschenrechtsverteidiger.

Sie werden mit bewaffneten Gruppen gleichgesetzt und verfolgt. Bisher hat der Staat nichts getan, um die zahlrei-



Humberto Londoño (Foto: Silke Heyer)

chen Menschenrechtsverletzungen zu verfolgen, die Straflosigkeit zu bekämpfen, den Opfern Wiedergutmachung zuteil werden zu lassen, oder die Lebensbedingungen der Kolumbianer/innen zu verbessern. In den letzten Wochen hat sich die Situation sogar noch verschlimmert, auch für mich.

Dank der Einladung der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte konnte ich mein Leben retten und Kontakte zu deutschen Entwicklungshilfeorganisationen knüpfen. Ich hoffe, hier viele Menschen für Kolumbien interessieren zu können.“

Humberto Londoño

STIFTUNGSGÄSTE

WAS MACHEN EIGENTLICH DIE SÖHNE DER STIFTUNGSGÄSTE?

TÜRKEI / ELAZIG

Sadi Aydin (22), Sohn von Rechtsanwalt Osman Aydin (Gast von 1992-1993) bestand ein exzellentes Abitur, absolviert derzeit seinen Wehrdienst in Deutschland und möchte im Anschluß Medizin studieren. Seit kurzem besitzt er die deutsche Staatsbürgerschaft und hat bei einem Test den zweithöchsten IQ in seiner Altersgruppe in der Bundesrepublik erreicht.

RUSSLAND / MOSKAU

Kishovarz Atovullov (17), Sohn des tadschikischen Journalisten Dododjon Atovullov (Gast von 2001-2002), lebt heute wieder in Moskau und geht dort zur Schule. Er möchte später Grafik und Webdesign studieren.

IRAN / TEHERAN

Rouzbeh Rouhi (24), Sohn von Akthar Fazeli (1999-2000), studiert Informatik an der Universität Hamburg.

KOLUMBIEN / BOGOTA

Für Nicolas Sandoval (11), Sohn von Katia Gonzalez (Gäste von 2000-2001) ging der größte Wunsch in Erfüllung: er spielt in einer professionellen Fußballmannschaft.

IMPRESSUM

1. VORSITZENDER

Ole von Beust, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Dr. Klaus von Dohnanyi

VORSTANDSMITGLIEDER

Elisabeth Lingner, Dr. Holger Christier, Helmut Frenz, Prof. Dr. Ulrich Karpen, Ocke Rickertsen

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Martina Bäurle

SPONSOREN

Hamburger Senat · Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse · Ocke Rickertsen
Hamburger Stiftung der Presse · Werner Zapf
Isabel Fuchs · Reinart & Wilke Grüttert
Der Spiegel · Journalisten-helfen-Journalisten
Hella & Dr. Hans-Joachim Langer
Verlagshaus Gruner+Jahr · Heidi Höstermann
...und viele Privatpersonen,
denen wir von ganzem Herzen danken!

SPENDENKONTO

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50 · KTO: 1280 - 124 148

Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte
Osterbekstr. 96, 22083 Hamburg
Fon: 040/42863 5757, Fax: 040/42863 5756
Kontakt@Hamburger-Stiftung.de
www.Hamburger-Stiftung.de

WIR GRATULIEREN

EHRUNG FÜR DEN SCHRIFTSTELLER HAMID SKIF



von links: der französische Generalkonsul Gabriel Jugnet, Dichter Hamid Skif und Senatsdirektor Stefan Herms (Vorstand der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte)

Unser Stiftungsgast, der Schriftsteller, Dichter und Journalist **Hamid Skif** aus Algerien wurde mit dem hohen Orden „Chevalier des Palmes Académiques“ für besondere Verdienste in der Kultur vom französischen Premierminister Jean-Pierre Raffarin ausgezeichnet. Die Ehrung fand im französischen Generalkonsulat in Hamburg mit namhaften Gästen am 1. September 2003 statt.